Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Im Verlage der Effenbartschen Erben.)

No. 11. Montag, den 7. Februar 1814.

Berlin, vom 1. Februar.

Von hier abgegangen sind: des Erbprinzen von Meklenburg-Strelitz Durchlaucht nach Strelitz.

Die franz. kriegsgefangenen Generale Guyton und Xaintrailles nach Stargard.

Berlin, vom 3. Februar.

Hier angekommen sind: der vormalige westphälische Divisions-General Ochs von Königsberg; der russische General Fürst Gagarin von St. Petersburg.

Kolmar, vom 12. Januar.

General Wrede wollte gestern gegen Peudrais aufbrechen, blieb aber, vermuthlich wegen des Gefechts, das zu Saint Marie aux Mines (nordwestlich von Kolmar an der lothingischen Grenze) zwischen der 2ten Brigade der 3ten Division, und dem 10,000 Mann starken Corps des General Milhaud statt gefunden hat. General Deroi hat eine Fleischwunde in der Hüfte erhalten; die Kugel ist bereits ausgeschnitten. Die Franzosen zogen sich auf St. Diez zurück.

Aus Schlettstadt desertirt täglich eine Menge Soldaten, unter andern trafen heut 30 Jäger mit Waffen und Gepäck bei unsern Vorposten ein. Da unser Präfekt sich entfernt hat, so ist vom General Wrede provisorisch eine Kommission, die er aus den Administratoren seines Heeres gewählt hat, und aus dem Administrator Knorr und dem Baron Stengel besteht, zur Verwaltung des Departements im Namen der Alliirten bestellt worden. Alle Behörden wurden in einer Proklamation angewiesen, sich den Befehlen derselben zu fügen. Eine andere Proklamation ordnete zur Deckung der Verwaltungsausgaben an, die Grundsteuer und die additionellen Centimen für die Monate Januar und Februar voraus zuzahlen.

Unsere Lage ist noch sehr erträglich. Die baiersche Besatzung hält musterhafte Mannszucht. Ein schöner Zug, der dem Karakter des tapfern Heerführers zu hoher Ehre gereicht, liegt in dem schonenden Benehmen, das derselbe den Hinterbliebenen unsers verewigten Pfeffels erwiesen. Es wurde nämlich an das Haus, wo der unsterbliche Dichter gebohren ward, und das noch jetzt dessen Enkel bewohnen, eine Tafel mit folgender Inschrift in goldenen Buchstaben angebracht: Des edlen um die Menschheit verdienten Pfeffels Haus und Nachkommen sind von aller Kriegslast frei.

Vom Oberrhein, vom 18. Januar.

Einigen Nachrichten zufolge soll die kaiserl. österreichische Hauptarmee unter Feldmarschall Fürst v. Schwarzenberg die Straße über Langres verlassen, und die nach Toul und Nancy eingeschlagen haben, indem in dortiger Gegend die feindliche Hauptmacht sich versammeln soll.

Mannheim, vom 18. Januar.

Den 12ten hatte der Fürst Schwarzenberg sein Hauptquartier zu Vesoul. Der Kronprinz von Würtemberg hat zu Epinal (Hauptstadt des Departements der Voghesen eine glänzende Affaire gehabt, 2 Cavallerie-Regimenter der jungen Garde fast vernichtet, und 800 Mann Gefangene gemacht. Der Prinz von Hessen-Homburg hat sein Hauptquartier zu Dijon (der Hauptstadt des Departem. Cote d'or in Bourgogne) wo die Kavallerie ohne Gegenwehr einrückte. General Sacken war den 15ten zu Nancy, und seine Cavallerie soll Toul bereits besetzt haben, und die leichte Cavallerie schon weit voraus streifen. Die Armee von Schlesien hält Metz eingeschlossen, von wo das französische Heer sich wirklich zurückgezogen hat. Vor Landau haben die Alliirten selbst das Dorf Queichheim besetzt, welches im Revolutionskriege zu den Festungswerken gezogen war, und beschäftigen sich mit Anlage der ersten Parallele.

Karlsruhe, vom 22. Januar.

Nach heute eingetroffenen offiziellen Nachrichten hat F. M. Fürst von Schwarzenberg bei Langres die junge Garde geschlagen und 12 Kanonen erobert; er befand sich zuletzt zu Chaumont und auf der Straße nach Troyes. Feldmarschall Blücher poussirte nach Chalons. Graf Wittgensteins Avantgarde war über Nancy hinaus.

Nach Privatnachrichten aus Basel vom 20sten d. hat Kaiser Napoleon in der vorgefallenen Schlacht selbst

kommandirt, und es sind 14000 Feinde auf dem Platze geblieben.

Vom [illegible]sten. Nach den neuesten Nachrichten befand sich das Hauptquartier des Königl. Baierschen Generals der Kavallerie, Grafen v. Wrede zu Joinville.

Anzeige.

Ein junger thätiger brauchbarer Mann, kann auf einen Etappen-Bureau als erster expedirender Secretair sogleich unter annehmlichen Bedingungen angestellt werden, wenn nehmlich seinen moralischen Lebenswandel nichts entgegen steht und er die Fähigkeit besitzt, bey einer etwanigen Abwesenheit des Directors das Geschäft selbst leiten zu können; nur ein solcher kann sich unter der Addresse: E. B. N. schriftlich bis zum 8ten d. M. Abends in der Zeitungs-Expedition zu Stettin melden.

Anzeigen.

Mit ganz neuen, in Berlin herausgekommenen Kupferstichen, derer gegenwärtigen Helden, verschiedene Landkarten, Taschenbüchern 2c., auch die Geschichte des General Moreau, mit des Helden ähnlichen Portrait, bin ich jetzt wieder versehen, und offerire solche zum Verkauf, und kann ich andere ähnliche, in diesen Fach schlagende Sachen sogleich von Berlin verschreiben. Stargardt den 5ten Februar 1814. Der Post-Secretair Klempe, wohnhaft in der Pyritzerstraße, bey dem Kaufmann Herrn Witichow.

Der Portraitmahler Mencke meldet seine Zurückkunft und wohnt in der großen Ritterstraße im Hause No. 1180 in Stettin.

Nach einem mit unserm bisherigen Associé Herrn E. F. Petersen getroffenen freundschaftlichen Uebereinkommen tritt derselbe mit dem heutigen Tage aus unserer Handlungsverbindung; die Regulirung sämmtlicher Activa & Passiva übernimmt unser J. G. Schreiber, welcher die Geschäfte für seine alleinige Rechnung unter bisheriger Firma fortsetzen wird. Bei dieser Anzeige empfehlen wir uns unsern Freunden bestens, und bitten um die Fortdauer ihres Wohlwollens. Stettin den 1. Febr. 1814. Schreiber & Comp.

Da mit dem 1sten Februar d. J. unsere bis jetzt gemeinschaftlich geführte Handlung, durch freundschaftliche Uebereinkunft ihre Endschaft erreicht, und deren gänzliche Liquidation nach besonderer speciellen Anzeige von uns gemeinschaftlich betrieben wird; so haben wir solches unsern hiesigen und auswärtigen Handlungsfreunden mit dem Bemerken anzeigen wollen, daß künftig jeder unter seinen alleinigen Namen das bisherige Geschäft fortsetzen wird. Stolpe den 31sten Januar 1814. E. G. Riese. J. Stryck.

Todesfälle.

Mit wehmüthigen Herzen muß ich theilnehmenden Freunden, nach der Entbindung des 13ten Kindes den am 7ten v. M. des Morgens um 4 Uhr. unerwarteten Tod, meiner treuen Lebensgefährtin mit welcher ich 17 Jahr in einer überaus glücklichen Ehe lebte, und ihr edles Leben nur auf 37 Jahr brachte, ganz ergebenst anzeigen. — Da das Schicksal für mich und meine noch lebenden 11 Kinder hart; so bitte ich mich mit Beyleidsbezeugungen, die meinen Schmerz nur noch vermehren würden, gütigst zu verschonen Der Amtmann Tittel, auf dem Fuhrwerk Bugewitz bey Anclam.

Mit tiefgebeugten Herzen vollziehe ich mir die traurige Pflicht, den Tod meines unvergeßlichen Mannes, des hiesigen Bürgers und Tabacks-Fabricanten Carl Peter Friedrich Reymann, meinen auswärtigen Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Condolenz, schuldigst anzuzeigen. Nur zu früh für seines so thätigen Lebens und im 9ten Monat unserer zufriedenen Ehe, verwechselte er dieses Zeitliche in dem Ewigen am 1sten Februar Nachmittags um 3 Uhr, in seinem 37sten Lebensjahre an ein hitziges Nervenfieber. — Sanft ruhe seine Asche. — Zugleich zeige ich meinen resp. Freunden ergebenst an, daß ich die Tabacks-Fabrique nach wie vor fortsetzen werde. Stettin den 2ten Februar 1814.
Die hinterbliebene Wittwe des Verstorbenen, Maria Sophia Reymann, geborne Graske.

Publicandum.

Da die auf den Vorwerkern Mittel und Großhof, zu Treten Rummelsburgschen Kreises geherrschte ansteckende Rindviehkrankheit, die Lungenseuche, sich in die Grenzen der chronischen Lungenentzündung zurückgezogen hat, und die strenge Sperre jetzt aufgehoben worden ist; so wird dies im Verfolg der Verfügung vom 8ten October v. J. mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der aufgehobene Viehmarkt nunmehro in Rummelsburg statt finden kann. Stargard den 2ten Januar 1814.
Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Auction.

Es soll das in den Festungsgräben von Damm befindliche Rohr, in dem auf den 15ten d. M. Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Herrn Majors von Lettinsky in Damm, anberaumten Termin öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, theilweise oder auch im Ganzen verkauft werden, und Kauflustige werden zur Abgabe ihres Gebots mit dem Bemerken eingeladen, daß das Locale jenes Rohr, unter Beiwohnung des Hrn. Major von Lettinsky, jeder Zeit in Augenschein genommen werden kann. Stettin den 3ten Febr. 1814.
Königliche Preußische Commandantur. v. Plötz.

Bekanntmachung.

Der in dem Steckbrief vom 28sten v. M. verfolgte Arend Friedrich Osterloh und die Engel Dorothea Meißner, sind in Neuwarp angehalten und hierher abgeliefert worden. Stettin den 3ten Februar 1814
Königl. Polizey-Director. Stolle.

Zu verpachten.

Das auf dem Torney belegene, dem Johannikloster zugehörige Ackerwerk, dessen Landungen aus 876 Morgen 75 Ruthen, und der Wiesen rund 32 Morgen 37 Ruthen Magdeb. Maße bestehen, soll den 25sten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube von Trinitatis d. J. auf drey Jahre anderweitig verpachtet

werden, weshalb Pachtlustige zu diesem Termin eingeladen werden. Die näheren Bedingungen und der Nutzungsanschlag können in der Kloster-Registratur eingesehen werden. Stettin den 3ten Februar 1814.

Die Johannis Kloster-Deputation.

Zu verkaufen.

Ich bin willens, mein Erbpachts-Etablissement hieselbst, welches aus 12 M. Morgen zweyschnittiger Wiesen nahe beym Hause, 124 []Ruthen Gartenland und 1 M. Morgen 9 []Ruthen Hof- und Baustelle und Stranduferr besteht, und welchem, ausser der Weidefreiheit für 6 Kühe auf der gemeinen Hütung und dem Rechte zur freyen Rohrwerbung vorlängst der zum Guthe gehörenden Wiesen, auch das Recht anklebt, jährlich 10 laufende Ruthen Torfland in einem 6 Fuß breiten Grabenauf dem Königl. Torfmoore, so lange der Torfstich dauert, zum Stich unentgeldlich zu nutzen, aus freyer Hand dem Meistbietenden zu verkaufen. Den Bietungstermin habe ich auf den 16ten Februar d. J. in meinem Wohnhause hieselbst angesetzt, und lade etwanige Kauflustige ein, sich an diesem Tage einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Kaufsbedingungen, so wie die nur erst kürzlich gerichtlich aufgenommene Taxe können bey mir zu jeder Zeit nachgesehen werden. Gnageland bey Stepenitzden 20sten Januar 1814. Wittwe Gentz, geb. Marlow.

Der ehemalige Pächter Oesterreich will sein Wohnhaus in Klein-Stepenitz mit den dazu gehörigen Pertinenzien an den Meistbietenden verkaufen, und können sich Liebhaber in Termino licitationis den 18ten Februar bey dem Unterschriebenen einfinden. Stepenitz den 22. Januar 1814. Homann, Justiz-Actuarius.

Wir stellen hiemit das zu dem Nachlaß des seel. P. J. Lobeck gehörige Wohnhaus, sub No. 213 und 214. in der Frauenstraße belegen, nebst dabey befindlichen zwey Speichern, Stallraum, Wagenremisen, Waschhaus, Holzplatz und Gärten, auch mit den vom Wohnhause unzertrennlichen zwey Hauswiesen No. 186 und 264. öffentlich zum Verkauf. Im Fall das Meistgebot den Erben nicht annehmlich seyn möchte; so wird Wohnhaus, Waschhaus, ein Theil des Stallraums, desgleichen des Hofplatzes und den Garten, von den Speichern, dem übrigen Stallraum rc., vermöge einer aufzuführenden Scheidewand getrennt und beyde Theile, jeder für sich, meistbietend öffentlich verkauft werden. Der Versuch des Verkaufs in beyden Fällen geschieht in folgenden Terminen: am 21sten Febr., 21sten März und den 21sten April a. c. um 10 Uhr Morgens in obenbenanntem Hause, und sind die Verkaufsbedingungen bey dem Kaufmann Herrn Otto Gustav Lobeck hieselbst zu erfragen. Demmin den 13ten Januar 1814.

Seel. Peter Jürgen Lobeck Erben.

Zu vermiethen.

In Jassow bey Cammin ist das Wittwenhaus, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Ställen und dem dazu gehörigen Garten auf Ostern d. J., durch den dortigen Prediger Vogel zu vermiethen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Ich werde in meiner Wohnung, Roßmarkt No. 758., am Montage als den 7ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, durch den Mäkler Herrn Karp, folgende in Commission erhaltene Waaren, als:

circa 5 bis 700 Ries Königs-, Herrn-, Concept-, Tobacks- und Packpapier, so wie recht schöne starke Pappen und gutes Maculatur,

circa 1000 Stück sehr feine und auch ganz ordinaire fertige Hemden für Herrn und Damen,

circa 100 Stück feine Oberhemden mit Jabots, (beides Eigenthum eines jetzigen Königl. Preuß. Hauptmanns,)

circa 100 Kruken ächtes Selterwasser,

öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in klingend Courant verkaufen lassen.

Die Waare ist vorher täglich und zu jeder Stunde in Augenschein zu nehmen. Stettin den 2ten Februar 1814.

Friedrich Fischer.

Bücher-Auction! am 7ten Februar und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr im Locale des Kunst- und Industrie-Magazins in der 3ten Etage, über circa 2000 Bände, mehrentheils belletristischen Inhalts, wovon der Catalog vom Dienstag den 18ten dieses an, im Kunst- und Industrie-Magazin zu haben ist.

A. W. Schröder.

Am 10ten Februar d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem in der Baustraße unter No. 481. gelegenen Hause folgende sehr gute Sachen, als Porcellain, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, und Meubles und Hausgeräth, worunter besonders Spiegel, Tische, Stühle, eine Stutzuhr und eine Flötenuhr mit 7 Walzen befindlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 2te Februar 1814.

Dieckhoff.

Meubles-Auction.

Am 14ten Februar d. J. und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werden die zum Nachlasse des verstorbenen Regierungsraths Fritsche gehörigen Effecten, als: eine Wanduhr, silberne Eßund Theelöffel, Porcellain, Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke und einige Bücher und Landcharten, nach dem Befehl des Königl. Vormundschafts-Collegii, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Auction wird in dem zur Erbmasse gehörigen, in der großen Wollweberstraße sub No. 578. belegenen Hause abgehalten. Stettin den 24sten Januar 1814.

Zitelmann 2te, Vigore Commissionis.

Zu verkaufen in Stettin.

Beste curländsche Butter in viertel, wie auch mecklenburgsche Butter in ganzen Tonnen, eingesalzen curländsches Ochsenfleisch in Tonnen von circa 200 ℔. und gute holl Heringe in kleinen Gebinden, auch in ganzen Tonnen sind billigst zu haben, bey J. G. Weidner, Frauenstraße No. 891.

Eichen und elsen Brennholz, bey C. A. Bein, Breitenstrasse No. 389.

Varinas-Canaster und Portorico von vorzüglicher Güte, in Rollen von 15 und 25 Pfd., Syrop in Gebinden von 10 Centner Netto, f. Rumm in Gebinden und Bouteillen nebst allen Sorten von Weinen sind zu haben, bey
J. C. Nonnemann seel. Wittwe & Comp., große Dohmstraße No. 798.

Engl. Piment und Libauer Säe-Leinsaat verkaufen zu billigen Preisen. Schreiber & Comp., Krautmarkt 1053.

Bester neuer holländischer Hering, auch guter pommerscher Küstenhering in Tonnen und kleinen Gebinden, bey Ernst George Otto.

Neuer Rigaer Säeleinsaamen, Rigaer Flachs, russische gegossene und gezogene Talglichte, Kisten- und Steinweise, weiße Seife, in Böcke von 10 Pfund und auch kleinen Quantitäten, russische Bastmatten, Segel- und Raventuch, bey C. W. Masche, Frauenstraße No. 911.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein zur Handlung bequemes Wohnhaus in der Oderstraße No. 17 zu verkaufen. Kauflustige belieben sich die näheren vortheilhaften Bedingungen bey mir zu erfragen. Wittwe Bueck.

Zu verkaufen oder auch zu vermiethen

Ein am grünen Parade-Platz belegenes Haus, welches sich durchaus im besten bewohnbaren Zustande befindet, soll sogleich unter sehr annehmlichen Bedingungen aus freyer Hand verkauft, oder auch im Ganzen vermiethet werden. Es enthält dasselbe 7 Stuben, 3 Kammern, Böden und bedeutenden Hofraum, 2 gewölbte Keller, 2 Küchen, Holz- Hühner- und Kuhstall, so wie auch ein Hintergebäude, worinnen mit wenigen Kosten ein Stall auf 3 Pferde eingerichtet werden kann. Das Nähere ist in der Oderstraße No 9. eine Treppe hoch zu erfahren.

Ich bin willens mein Haus nebst Backofen und Geräthschaften in der Fuhrstraße No. 844 belegen, aus freyer Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Kauf- oder Miethslustige können sich bey mir melden und Handlung pflegen. Stettin den 18. Januar 1814.
Holtz, Bäckermeister.

Zu vermiethen in Stettin.

Es ist Terminus zur Vermiethung der 6 Böden im alten Sellhause auf den 10ten Februar dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst angesetzt, wozu Miethslustige eingeladen werden. Stettin den 27. Jan. 1814. Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

In No. 474, Mönchenstraße, steht eine Stube nebst Kammer mit auch ohne Meubel zu jeder Zeit zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer mit oder ohne Mobilien ist zu vermiethen. Nähere Nachricht erfährt man No. 441 auf dem Jacobi-Kirchhofe.

Eine Stube mit Meubles nebst Kammer und Küche ist in meinem Hause in der Frauenstraße No. 918 zu vermiethen, auch ist ein neuer sehr bequemer Reisewagen bey mir zu verkaufen. Wittwe Rino

In der großen Oderstraße No. 70 sind parterre einige Stuben und Cabinets für einzelne Personen mit und ohne Meublement zu vermiethen, auch kann dazu ein completes Comtoir-Apparat, Keller, Boden und Remisen gegeben werden.

Mein Haus in der Münchenstraße No. 475 will ich zum 1sten März unter billigen Bedingungen im Ganzen vermiethen. Es besteht in 3 Stuben, 3 Küchen, einem Wohn- und Holzkeller, Boden und Hofraum. Das Nähere darüber ist bey mir auf der Schiffsbau-Lastadie No. 4 zu erfragen. Stettin den 21sten Januar 1814.
Neumann.

In der Louisenstraße No. 744 stehet die dritte Etage zu vermiethen.

In meinem Hause in der Gravengießerstraße No. 419, ist zu Ostern die dritte Etage zu vermiethen. Stettin den 2ten Februar 1814. Wittwe Leopoldt.

Bekanntmachungen

Wir sehen uns genöthigt, hiemit öffentlich zu erklären, daß wir keine Schuld, die auf unsern Nahmen gemacht wird, berichtigen werden. Stettin den 26ten Januar 1814. Bourwieg, Criminalrath.
Henriette Bourwieg, geborne Behm.

Von den Herren C. F. Stahlberg & Comp. in Cöslin haben wir ein Commissions-Lager bester und buntkörniger grüner Seife in ½., ¼. und ⅛. Tonnen erhalten, welches wir denen sich in hiesiger Gegend befindenden Abnehmern obiger Fabrique hiemit bekannt machen, und die billigsten Preise offeriren. Auch ist uns eine Parthey fremder Zucker, bestehend in feiner Raffinade, fein klein und ordin. klein Melis, zum Verkauf zugesandt worden, welche wir in kleinen und großen Quantitäten zu sehr annehmlichen Preisen verkaufen.
Herberg & Hennig, Frauenstraße No. 900 in Stettin.

In einer hiesigen en Gros-Handlung kann ein Jüngling, der da wirkliche Neigung hat, sich dem Kaufmannsstande zu widmen, sogleich ein Unterkommen finden. Die nähern Bedingungen in No. 676. große Dohmstraße. Stettin den 2ten Februar 1814.

Es werden auf einen gutgebauten massiven Hause, in einer der besten Gegend der Stadt gelegen, 4000 Thaler Courant zur ersten Hypotheck gesucht. Nähere Auskunft giebt hierüber die Zeitungs-Expedition.

500 Rthl. Courant werden zur 1sten Hypotheck gesucht; von wem? sagt die hiesige Zeitungs-Expedition.

In Stettin wird ein unverheiratheter Bedienter, welcher von gesetzten Jahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, verlangt. Nähere Nachricht hievon giebt die hiesige Zeitungs-Exped.

In einer hiesigen Apotheke wird ein Lehrling von guter Erziehung gesucht. Das Intelligenz-Comtoir giebt weitere Auskunft. Stettin den 25. Januar 1814.

Starken reinschmeckenden Kornbrandtwein liefert frey nach Stettin für 8 Gr. 6 Pf. ²⁄₃ das Quart
G. Fr. Fischer in Stargard.

Hiebei eine Beilage.

Beylage zu No. 11. der Königl. privilegirten Pommerschen Zeitung.
(Vom 7. Februar 1814.)

Armee-Nachrichten.

Hauptquartier Montbeillard, vom 8. Januar.

Aus einer von des Kronprinzen von Würtemberg Königl. Hoheit eingegangenen Anzeige erhellet, daß der Feind am 5ten einen Ausfall aus Neubreisach unternommen habe, der aber durch das kluge Benehmen des königl. würtembergischen Majors Reinhard zurückgewiesen wurde.

F. M. L. Graf von Bubna meldet, daß der Generalmajor von Zechmeister gegen das Fort de l'Ecluse, nachdem er es vergebens aufgefordert hatte, am 3ten den Angriff vornahm. Nachdem es aus dem auf das zweckmäßigste aufgestellten Geschütz beschossen, und eine Berghöhe von einer Kompagnie Peterwardeiner, unter Anführung des Hauptmanns Brucker erstürmt worden war, ließ der Kommandant Chamade schlagen, und schickte General Zechmeister einen Kapitulationsentwurf entgegen, nach welchem die Garnison kriegsgefangen ist. In dem Fort fand man: Zwei 16-, zwei 12-, und zwei 6pfündige Kanonen.

1 Böller, 120 Centner Pulver, 36 Centner gegossenes Blei, mehrere 1000 Kanonenkugeln und Granaten, nebst anderen Artillerie-, Wein- und Branntwein-Vorräthen.

Die Eroberung dieses Forts ist für Genf, welches den Stützpunkt unsers linken Flügels bildet, von der größten Wichtigkeit.

Der General-Major Zechmeister rühmt besonders die guten Dienste, welche bei dieser Gelegenheit der Hauptmann Brucker vom Peterwardeiner Regiment, der Hauptmann Bauer des Ingenieurkorps und der Ober-Feuerwerker Niederle leisteten.

Das Fort ist gehörig besetzt, und der General-Major Zechmeister ist nun im Stande, seine Streifkommandos gegen Lyon vorzuschieben.

Der kaiserlich russische General en Chef Graf Wittgenstein zeigt an, daß er durch den General Graf Pahlen, Lauterburg, Hagenau, Brumat und Wanzenau besetzen ließ. Graf Pahlen hat bereits gegen Saverne vorpoussirt, und ebenfalls eine Abtheilung über Brumat gegen Strasburg, dann in der Richtung von Schlettstadt, zur Verbindung mit dem königlich baierschen General der Kavallerie Grafen Wrede abgeschickt. Andere Kavallerieabtheilungen streifen gegen Weissenburg, Landau und Speier.

In Hagenau fand der Generallieutenant Graf Pahlen ein Spital von ungefähr 500 Kranken und das Depot des 18ten feindlichen Dragoner-Regiments fiel ebenfalls in seine Hände.

Sichern Nachrichten zufolge kommandirt General St. Sulpice die Linie von Strasburg bis Speier. General Debrousses ist Kommandant in Strasburg.

Feldmarschall Blücher war am 4ten in Kreuznach, und der General-Lieutenant Graf St. Priest bemächtigte sich bei seinem Rheinübergang am 1sten der Stadt Koblenz, wobei er 6 Kanonen eroberte.

General Graf Langeron blokirt Mainz mit einem hinlänglichen Korps.

Von der unter den Befehlen des Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg stehenden Hauptarmee wurde seit dem Uebergang über den Rhein an Geschütz erobert, und zwar:

In dem Bergschlosse Landskron 7 Feuerschlünde; in dem Bergschlosse Blamont 13; in Neufchatel 20; in Genf 117; im Fort de l'Ecluse 7, zusammen 164 Feuerschlünde.

Von der Armee des Feldmarschalls Blücher:

Bei der Neckarmündung 8; in Koblenz 6, zusammen 178 Feuerschlünde, nebst andern bedeutenden Artillerie-Vorräthen.

Hauptquartier Arcey, vom 9. Januar.

Feldmarschallieutenant Graf Bubna ließ am 6ten früh das Dorf Dele angreifen. Der Rittmeister Bezöredy, von Kaiser Husaren, nahm diesen Ort nach einem zweistündigen Gefechte mit dem General Lambert, bemeisterte sich der Brücke über den Doubs, und ließ sie augenblick wieder in guten Stand setzen.

Graf Bubna beunruhigt unaufhörlich den Feind auf dem rechten Ufer der Saone, und hält zu diesem Ende Chalons und Masson mit starken Kavalleriedetaschements besetzt.

Der Generalmajor Zechmeister meldet, daß der Oberst-Lieutenant Graf Karaczay, von Lichtenstein Husaren, auf der Straße nach Lyon bis Nantua streift. Er stieß hier auf 20 berittene Gensd'armen und 300 Mann Infanterie, griff die Gensd'armen an, tödtete den Offizier und 7 Mann, und warf die übrigen auf die Infanterie zurück. Graf Karaczay zählte nur 2 Verwundete.

Der Oberst Baron Simbschen benimmt sich mit großer Thätigkeit im Walliserlande, wo sich alles an die gemeinschaftliche große Sache mit Wärme anschließt und zu den Waffen greift. Dieser Obrist hält Posten auf dem Simplon und St. Bernhard, welche allmählig gegen die Ebenen Italiens vorpoussiren.

Am 1sten wurde das Piquet auf dem St. Bernhardsberge vom Feinde mit 20, und den folgenden Tag darauf mit 70 Mann angegriffen; allein der Lieutenant Walentich vom Waradiner Kreuzer-Regiment hat sich auf eine ausgezeichnete Weise benommen, und beide Angriffe mit Nachdruck zurückgewiesen.

Obrist Baron Simbschen zeigt an, daß außer den allenthalben stationirten Douaniers, von Domo d'Ossallo bis Mailand sich gar keine feindliche Truppen befinden.

Hauptquartier Vesoul, vom 14. Januar.

Ueber den glücklichen Erfolg der gegen Epinal unternommenen Expedition, zeigt Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Würtemberg folgendes an:

Sobald der Feind das Anrücken unsers 4ten Armeekorps wahrnahm, verließ er schleunigst Epinal, und zog

sich gegen Charmes. Der Kronprinz eilte ihm mit einem Theil seiner Kavallerie und reitenden Artillerie nach, und verfolgte ihn bis über Thaon, welcher Ort bereits von dem General Grekow, der die Avantgarde der Kolonne des Gr. Platow bildete, besetzt war.

General Grekow stürzte sich nun auf die vorauseilende Kavallerie des Feindes, versprengte sie und nahm 6 Offiziers und viele Gemeine gefangen.

Hätte die Artillerie des Grafen Platow nicht zu viel Hindernisse auf dem sumpfigen Boden in den Wäldern getroffen, so wäre der gänzliche Untergang des Feindes unvermeidlich gewesen; inzwischen kam sie doch noch unter dem General Kaissaroff zu rechter Zeit an, um ihm einen großen Schaden zuzufügen, da sie seine Infanteriemassen bis zur einbrechenden Nacht mit dem schrecklichsten Kartätschenfeuer verfolgte. Die Straße von Thaon bis Igney war mit Todten, Waffen und Rüstungen bedeckt.

Graf Platow beunruhigte den Feind unaufhörlich bis Charmes, und am Abend waren schon über 500 Gefangene eingebracht.

Der General der Cavallerie Graf Wittgenstein zeigt aus Radstadt unter dem 8ten an, daß am 6ten ein Detaschement Kosacken bei Vassellone (auf der Straße von Straßburg nach Nancy) auf eine feinliche Cavallerie-Abtheilung vom Corps des General Milhaud gestoßen sey. Der Feind wurde angegriffen, zerstreut, ein Offizier und 12 Mann gefangen.

Graf Wittgenstein schickte am 7ten früh den General Rüdiger mit seiner Cavallerie Abtheilung von Brumat gegen Wanzenau mit dem Auftrag, den Feind aus diesem Ort zu vertreiben. Bei seiner Annäherung verließ der Feind Wanzenau, und stellte sich mit tausend Mann Infanterie, fünfhundert Pferden und 4 Kanonen bei Hönheim auf. Der General Rüdiger ließ ihm keine Zeit zum Aufmarschieren, griff ihn herzhaft an, sprengte seine Stellung, machte zwei Offiziere und sechszig Mann gefangen, und verfolgte die Uebrigen bis unter die Kanonen von Straßburg. Der Feind ließ siebenzig Todte auf dem Schlachtfelde, worunter sich der Commandant dieser Truppen befand.

Graf Wittgenstein rühmt ganz besonders die Bravour der Wlaskowischen Kosacken.

Bremen, vom 21. Januar.

Glaubwürdigen Berichten zufolge hat der General Loison den ihm vom Marschall Davoust gemachten Antrag die Funktionen eines Kommandanten von Hamburg zu übernehmen, abgelehnt. Es scheint überhaupt, daß Uneinigkeit unter der Generalität in jener Stadt herrscht.

Der Gouverneur Hogendorp soll seinen Einfluß gänzlich verloren haben.

Die Desertion unter den Truppen ist sehr stark; besonders bei den darunter befindlichen Holländern. Vor einiger Zeit ist ein Holländischer Offizier erschossen, indem verrathen worden, daß er 8 bis 10 Kanonen auf den Wällen selbst vernagelt hatte.

Briefe aus Burtehude vom 19ten melden folgendes:

Heute sind hier 3 bis 4000 Mann Russischer Infanterie durchmarschirt, wie auch Artillerie mit Kanonen und Pulverwagen; welche alle von Blakensee über Eis hier angekommen sind. Für drei Tage hintereinander sind hier stündliche Truppen-Durchmärsche angesagt, wovon der eine Theil, wie man sagt, über Bremen nach Holland und die übrigen zum Angriff auf Haarburg bestimmt sein sollen.

So eben, 8 Uhr Abends, werden hier 24 Wagen nach Haarburg zu fahren requirirt, wobei auch beordert worden, daß Chirurgen mitfahren sollen; woraus zu vermuthen, daß der Angriff auf Haarburg unverzüglich vor sich gehen wird.

Kurze Nachrichten.

Berlin. Den neuesten hier eingegangenen Nachrichten zufolge stehen die drei großen Armeen unter dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg, dem Feldmarschall Blücher und dem General der Kavallerie Grafen Wrede, jetzt in direkter Verbindung mit einander, und alle drei waren im Vorrücken auf Paris begriffen; das Hauptquartier des erstern befand sich in Chaumont, und seine Avantgarde hatte schon Troyes besetzt, welches etwa noch 20 Meilen von Paris entfernt ist, der Feldmarschall Blücher stand in Toul, und das unter den Befehlen des Königl. baierschen Generals v. Wrede stehende Armeekorps hatte Dijon und Langres besetzt; die französische Hauptmacht soll sich hinter Chalons an der Marne in einer vortheilhaften Position aufgestellt haben, und — wie Privatberichte versichern — der Kaiser Napoleon sich dabei befinden.

Die letztern Moniteurs enthalten, daß der Kaiser das gesetzgebende Korps aufgelöst habe, und mit der Kaiserin zur Armee abgereist sey.

Herr Hauptmann von Gresser aus Wiel, im Canton St. Gallen, hat die Erfindung gemacht, mit halber Ladung eben so weit und eben so wirksam mit Kanonen zu schießen, als man bisher mit ganzer Ladung im Stande war. Er hat zu Neisse Proben davon abgelegt, und reiste vor einigen Tagen durch Leipzig, um sich ins Hauptquartier der hohen Alliirten zu begeben.

Einzelne Kosackenhaufen haben sich von verschiedenen Seiten her schon bis auf wenige Meilen von Paris sehen lassen.

Vor seinem Abgange zur Armee soll der Kaiser Napoleon dem Volke erklärt haben: „es würde ihn siegreich oder nie wiedersehen!"

Man hat Nachrichten, daß der König von Neapel, der sich bereits mit seiner Armee Toskana näherte, einen Waffenstillstand abgeschlossen habe, während dessen die Unterhandlungen fortgesetzt werden.

Am 18ten ist der Oberbefehlshaber der verbündeten Hauptarmee, Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg, mit seinem Hauptquartier in Langres eingetroffen.

Dreitausend Konskribirte aus dem Elsaß und Lothringen sollen zu den Verbündeten übergegangen sind, und ihre Offiziere gebunden mit sich geführt und abgeliefert haben. Sie selbst sind in ihre Heimath zurückgeschickt worden.

Der Marschall Kellermann, Herzog von Valmy, ist zu Metz mit Tode abgegangen.

Der Kaiser Napoleon ist mit der Kaiserin und dem Könige von Rom, am 15ten Januar nach Chalons sur Marne abgegangen. Die Verbindung zwischen Paris und Chalons wird schon durch Kosaken beunruhig und unsicher gemacht.

Nach unverbürgten Gerüchten, welche Reisende aus Frankreich mitbringen, soll der General Clarke nach erhaltenen heftigen Vorwürfen über die durchaus mangelhafte Verproviantirung der Festungen mit Lebensmitteln und Munition, vom Kaiser eigenhändig erschossen worden seyn.